

## Bilanz 2009

# Hilflos im Kampf gegen Einbrecher

**Alarmierende Kriminalstatistik: Die Zahl der Hauseinbrüche in Österreich stieg um 70 Prozent.**

Es war das Jahr der Einbrecher. Allein in Wien geschah es im Durchschnitt 30-mal pro Tag, in manchen Phasen sogar noch öfter. Die Opfer waren Prominente und Normalbürger. Im langjährigen Vergleich hat sich die Zahl aller Einbrüche (inklusive Beutezügen in Geschäften, Autos) österreichweit vervielfacht: Von knapp 55.000 Fällen im Jahr 1977 auf bis zu 140.000 im bisherigen Negativ-Rekordjahr 2004. In Wien stieg die Zahl von 20.000 auf knapp 70.000.

Harald Serafin, Intendant der Mörbischer Festspiele und „Mr. Wunderbar“ kann ein Lied davon singen. Ende August wurde seine Wohnung ausgeräumt – trotz Alarmanlage.

Wenige Hundert Meter Luftlinie entfernt schlugen Täter beim bekannten Maler Gottfried Kumpf zu, während der Künstler im Ausland weilte. Und die Wohnung von Ferrari-Spezialist Heribert Kasper wurde gleich zwei Mal zum Ziel von Kriminellen. Einmal kamen die Täter im September, nur wenige Wochen danach blieb es zu Kaspers Glück beim Einbruchversuch.



**Opfer Karl Mahrer:** Einbruch am 5. Mai



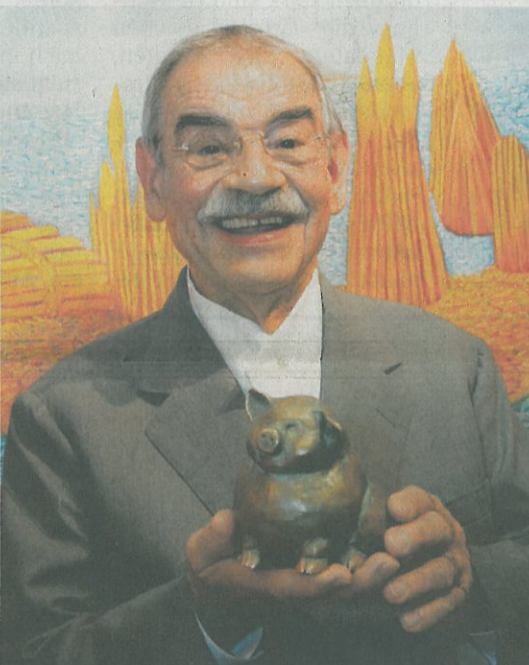
**Auf Beutezug:** Die Täter waren hochaktiv



**Opfer Harald Serafin:** Einbruch am 29. August



**Opfer Heribert Kasper:** Einbruch am 24. September



**Opfer Gottfried Kumpf:** Einbruch am 10. November



**Opfer Pater Benno:** Einbruch am 26. Dezember

**Seitenblicke-Bande** Fälle wie diese mit prominenten Opfern führten dazu, dass manche Boulevardmedien gleich eine ominöse „Seitenblicke-Bande“ für die Einbrüche verantwortlich machten. Tatsache ist, dass die Täter Wohnungen in guter Innenstadt-Lage im Visier hatten. Adressen, an denen sie annehmen, dass dort viel zu holen ist.

Zum zweiten Mal wurde der Klosterneuburger Chorherren-Pater Benno Anderlitschka am Stefanitag Opfer von Einbrechern. Die Täter hatten seinen Kierlinger Pfarrhof durchwühlt und einen Nachschlüssel zum Tresor im Pfarrbüro gefunden. Schon vor zwei Jahren war Pater Benno in seinem Pfarrhof brutal überfallen worden.

Die Steigerungsquote lag bei Wohnhauseinbrüchen heuer schon im Zeitraum Jänner bis Oktober bei über 70 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Im städtischen Bereich waren naturgemäß Einbrüche in Wohnungen das Hauptproblem. Und ein besonderer Boom wurde bereits im März auch bei den Autodiebstählen registriert, als laut Statistik allein in Wien zehn Fahrzeuge pro Tag gestohlen wurden. Das Innenministerium

hat im Sommer mit einer dreimonatigen „Soko Ost“ im Ballungsraum Wien gegenzusteuern versucht. Über die Auswirkungen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die Verantwortlichen sprechen von einem „Erfolg“, Kritiker von einem „reinen Showprogramm“. Faktum ist, dass die anfängliche Strategie der sichtbaren Großaktionen abgeändert wurde. Nun wird mehr Spurensuche betrieben und die Struktur von Tätergruppen analysiert. „Seit der zweiten Jahreshälfte 2009 bewegt sich die Kurve wieder runter“, beurteilt die Kripo die Kriminalitätsentwicklung.

**Kaum Klärung** Die Klärungsquote bei Eigentumsdelikten ist minimal. Sie macht in manchen Sparten deutlich weniger als zehn Prozent aus. So konnte weder die „Seitenblicke-Bande“ (so es sie gibt) erwischt werden, noch wurden jene Diebe gefasst, die Innenministerin Maria Fekter die Handtasche, Bundeskriminalamts-Lady Andrea Raninger das Geländeauto (beides 2008) gestohlen haben oder im Vorjahr in Polizei-General Karl Mahrers Wohnung eingebrochen sind.

### ► Niederösterreich

## Warum die Polizei mit mehr Strafanzeigen bilanzierte

Im Vergleich zu Wien fällt die Bilanz der Polizei in Niederösterreich deutlich positiver aus. Die Zahl der Strafanzeigen ist im Vergleich zum Jahr 2008 zwar gestiegen. Trotzdem kann die Exekutive das zweitbeste Ergebnis in den vergangenen Jahren für sich verbuchen (siehe Grafik).

Niederösterreichs Polizei hätte sogar mit weniger als 80.000 Strafanzeigen bilanzieren können. Die Einbrecherbanden, das Erstaufnahmезentrum Traiskirchen und ein großer Betrugsfall machten aber ein besseres Ergebnis zunichte.

Organisierte Banden hatten es im Vorjahr besonders auf Einfamilienhäuser abgesehen. 2700-mal schlugen sie hier zu (plus 631 Fälle gegenüber 2008). Im Gegensatz dazu leicht rückläufig waren die Wohnungseinbrüche (Grafik).

Aber auch das politisch umkämpfte Erstaufnahmезentrum Traiskirchen wirkte sich in der Kriminalstatistik aus. Im Vorjahr gaben gleich 3830 Asylwerber bei ihrem Antrag in Traiskirchen an, über die Grenze nach Österreich geschleppt worden zu sein, um 750 mehr als noch 2008.

Vom KURIER zu den Zahlen befragt, sagte Sicherheitsdirektor Franz Prucher: „Wir haben eine ganz große Herausforderung. Unser Ziel für das Jahr 2010 muss es sein, die Zahl der Wohnungseinbrüche auf das Niveau des Jahres 2008 zu bringen.“

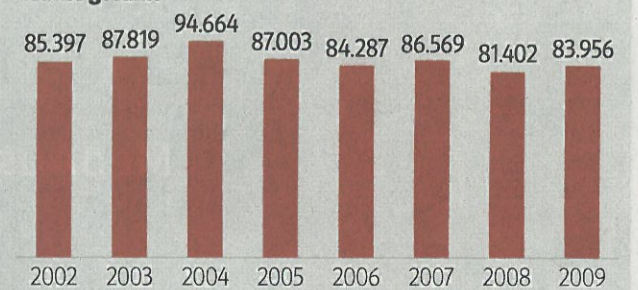
Denn bei den Gewaltdelikten hat sich Niederösterreichs Polizei im Vorjahr besonders gut geschlagen. Alle Morde wurden geklärt, ebenso zwölf der 14 Banküberfälle. Aber auch vier spektakuläre Brandserien

konnten die Ermittler aufklären. Apropos Aufklärungsquote: Die lag im Vorjahr

bei 41,2 Prozent. 2000 Fälle wurden mehr geklärt, als im Jahr 2008.

–Michael Jäger

### Kriminalität in Niederösterreich



KURIER Grafik: Schimper Quelle: Sicherheitsdirektion Niederösterreich



**Prucher:** Wir haben eine Herausforderung